

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 12 G.
für auswärts 15 G.
bei Anstufung
durchd. Gehalts 20 G.
Reklame-Zeile 30 G.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50.;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60.;
hierzu 30 G. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
kaufsstellen und Postämter an
in Neuenbürg die Austräger
jedenfalls entgegen.

Nr. 139.

Neuenbürg, Samstag den 17. Juni 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“

(WB.) Den 16. Juni, nachm. 3.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 16. Juni, Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vins der Maas griffen die Franzosen mit
harten Kräften den Südhang des Toten Mannes
an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorüber-
gehend Gelände zu gewinnen, wurden sie durch
einen kurzen Gegenstoß wieder zurückgeworfen.
Wir nahmen dabei 8 Offiziere, 238 Mann ge-
fangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.
Eine Wiederholung des feindlichen Angriffs am
späten Abend und Unternehmungen gegen die
beiderseits anschließenden deutschen Linien waren
völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere
blutige Verluste.

Rechts der Maas blieb die Gefechtsaktivität,
abgesehen von kleineren, für uns günstigen In-
fanteriekämpfen an der Thiamontschlucht, im
wesentlichen auf starke Feueraktivität der Ar-
tillerien beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die Front der Armee des Generals
Srafen von Bothmer nördlich von Przewiela
setzten die Russen auch gestern ihre Anstrengungen
fort. Bei der Abwehr des Feindes blieben
über 400 Mann Gefangene in der Hand des
Verteidigers.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 16. Juni. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart vom 16. Juni mittags: Russischer Kriegs-
schauplatz: Südlich des Dnjestr schlugen unsere
Truppen feindliche Kavallerie zurück. Sonst in
diesem Raume nur Geplänkel. Westlich von Wis-
nomozol dauern die Anstürme russischer Kolonnen
gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der
Verteidiger blieben zwei russische Offiziere und 400
Mann. Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse.
In Wolhynien entwickeln sich an der ganzen Front
neue Kämpfe. Im Stochod-Styr-Abschnitt wurden
sodann mehrere Uebergangsoversuche abgeschlagen,
wobei der Feind wie immer schwere Verluste erlitt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe
im Südtal der Hochfläche von Doberto endigten
mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Eben-
so scheiterten erneute Vorstöße der Italiener gegen
einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der
Hochfläche von Asiago sind lebhafteste Artilleriekämpfe
im Gange. Im Ortler-Gebiet nahmen unsere
Truppen die Tufatt- und hintere Radatsch-Spitze
in Besitz. Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts von Belang.

Der stellv. Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rundschau.

Auf dem rein politischen Gebiete ist es bedeut-
sam, daß der österreichisch-ungarische Minister des
Auswärtigen Baron Burian, wie der ungarische
Ministerpräsident Graf Tisza in einer Rede und
in einer damit verbundenen Erklärung des Barons
Burian ausgeführt hat, nun auch reinen Wein über
die russische und englische Politik vor dem Ausbruch
des Weltkrieges eingeschüttet hat. Nach diesen Er-
klärungen war Serbien nur das Werkzeug der
russischen Politik, welche danach trachtete, Oester-
reich-Ungarn zu demütigen oder zu einem Kriege zu
zwingen. Auch ist es nach den Erklärungen des
Barons Burian festgestellt, daß England durch
seinen Botschafter Nicholson in Petersburg die Diffe-
renzen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn in
der serbischen Frage und auch schon vorher in der
bosnischen Frage beständig zu erweitern suchte.
Nur durch den Zwang der Umstände sind Oester-
reich-Ungarn und Deutschland mit Rußland und
dessen Verbündeten in die Notwehr und damit in
den Krieg gedrängt worden. Das soll niemals
außer acht gelassen werden. Deshalb muß es das
Kriegsziel Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten
sein, eine wirkliche Sicherheit gegen neue bös-
willige Angriffe Rußlands und seiner Verbündeten
zu schaffen.

Eine amtliche Erklärung aus dem österr.-ungar.
Hauptquartiere hat den übertriebenen und zum
großen Teil erlogenen russischen Siegesberichten eine
schärfere Berichtigung zu Teil werden lassen und von
allen Dingen festgestellt, daß das österr.-ungarische
Heer nicht entfernt die Verluste an Gefangenen und
an Kriegsmaterial gehabt hat, wie es die russischen
Kriegsberichte angeben. Zugleich hat aber auch
die österr.-ungar. Heeresleitung bekannt gegeben,
daß die Verluste der Russen bei ihren Massenan-
griffen ganz außergewöhnlich hoch gewesen sind.
Inzwischen sind ja auch an mehreren Punkten die
russischen Vorstöße zum Stillstande gekommen, und
es wird wohl den tapferen deutschen und österr.-ung.
Streitern an der Ostfront mit Hilfe der eingetroffenen
Verstärkungen auch gelingen, die Russen überhaupt
zurückzuschlagen.

Budapest, 16. Juni. Der „Nz-Öst“ meldet
aus dem K. und K. Kriegspressequartier: Die An-
griffe auf Baranowitsch bedeuten eine gewaltige
Ausdehnung der russischen Offensive. Die Hälfte
unserer gesamten Front steht unter den feindlichen
Angriffen. Die russischen Angriffe wurden trotz der
dabei verwendeten belgischen Panzerautomobile und
japanischen Geschützen vollkommen zurückgeschlagen.

Wien, 16. Juni. (WB.) Die „Kölnische
Volkszeitung“ meldet aus Tokio: Beim Empfang
des neuen russischen Gesandten in Tokio, Krupenski,
führte Geschäftsträger Schischkin in seiner Begrüß-
ungsansprache aus, Japan habe in den letzten 5
Monaten 40 Millionen Granaten für große Kaliber
geliefert.

Wien, 16. Juni. (WB.) Die „Mittagszeitung“
meldet aus dem Kriegspressequartier: In
Ostgalizien setzen die Russen weitere Massenkämpfe
ein, um die österreichische Front zu durchstoßen.
Sie opfern tausende für jeden Zoll Boden. — Das
„Deutsche Volksblatt“ meldet: Der Feind zieht
starke Kräfte heran und bringt die rückständigsten
Menschenopfer. Vor unseren Stellungen liegen
ganze Berge russischer Leichen.

Lugano, 16. Juni. „Giornale d'Italia“
spricht den Italienern Mut ein, indem es ihnen er-
zählt, daß Rußland nicht weniger als 100 neue
Divisionen aufgestellt habe und daß in kürzester Zeit
der Bierverband auf allen Fronten die Offensive
ergreifen werde.

Berlin, 16. Juni. Der durch die Schlacht
am Stogerraf den Engländern beigebrachte Verlust

an Kriegsschiffen ist auf mehr als 130 Gefechts-
einheiten mit über 600000 Tonnen angewachsen. Das
„Berl. Tagbl.“ macht über den Geldwert dieser
Tonnenzahl folgende Angaben: Englische Werften
berechneten vor dem Kriege durchschnittlich an Her-
stellungskosten für moderne Linienschiffe (Dread-
noughts) für eine Tonne 2000—2200 M. (deutsche
Werften 2000—2100 M.), bei Schlachtkreuzern 1800
bis 1900 M. bei geschützten Kreuzern 2000 bis
2300 M. und bei Torpedobooten 2200—3700 M.
Ueber die Baukosten der Unterseeboote wurden ver-
lässliche Angaben nicht bekannt.

Bern, 16. Juni. Im Nationalrat erklärte
Bundesrat Hoffmann, der Chef des politischen
Departements: Der Bundesrat steht wegen Friedens-
vermittlung seit geraumer Zeit in Verbindung mit
den Regierungen neutraler Staaten. Es geht nicht
an, an dieser Stelle Näheres darüber mitzuteilen.
Die Kriegführenden machen gegenwärtig die höchsten
militärischen Anstrengungen. Es liegt, militärisch
gesprochen, eine gewisse Krise vor. Ein solcher
Zeitpunkt ist wenig geeignet für Friedensvermittlung.
Der Bundesrat müsse sich einen kühlen Kopf be-
wahren und das Herz nicht allzu sehr sprechen lassen.

Karlsruhe, 16. Juni. Am Donnerstag war
ein Jahr verflossen seit dem Ueberfalle der fran-
zösischen Krieger auf unsere offene und friedliche
badische Landeshauptstadt. Die französischen und
englischen Zeitungen wußten damals jene „Geldentat“
nicht genug zu preisen, trotzdem sie ohne jede
Bedeutung für den Verlauf des Krieges war und trotz-
dem keinerlei militärischer Schaden durch den Ueber-
fall angerichtet wurde. 29 harmlose Leute, meistens
solche, die zur Arbeit gingen, haben ihr Leben durch
jene verruchte Tat verloren, die blühbar erhellte,
auf welchen unritterlichen Standpunkt unsere west-
lichen Nachbarn bei ihrer Kriegführung herabge-
sunken sind.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Die Etatsdebatte wurde
heute nachmittag bei stark befehltem Ministerrat
eingeleitet durch die mit Spannung erwarteten Dar-
legungen des Finanzministers v. Viktorius, der die
günstige wirtschaftliche Lage des Reiches und ins-
besondere die finanzielle Ueberlegenheit Deutschlands
über seine Feinde eingehend schilderte, aber auch die
Notwendigkeit betonte, zu sparen und einzusparen zu sein.
Von den durch den Krieg verurteilten Mehreinnahmen
habe Württemberg so gut wie nichts gehabt. Trotz des
empfindlichen Steueranfalls liegt kein Grund zur
Bejornnis vor, doch müsse man sich auf große
Aufgaben gefaßt machen und auf eine Er-
höhung der laufenden Einnahmen bedacht sein, wie
es die neue Einkommensteuer vorsehe. Dem Reiche
gegenüber müßten die Einzelstaaten auf dem Rechte
der direkten Besteuerung bestehen. Gröber (Z.)
sah, der Minister habe allzu grau gemalt, die
Spareinlagen hätten sich erhöht. Der Voranschlag,
in der Einkommensteuerprogression von 2600 Mark
gleich auf 5000 Mark hinaufzusteigen, erscheine ihm
nicht richtig, weil es den Mittelstand zu sehr belaste.
Man solle vielmehr die großkapitalistischen Gesell-
schaften, die die Hauptprofite aus den Kriegsgewinnen
machen, stärker zu einem Opfer auf den Altar des
kleinen Vaterlandes heranziehen. Sich auf die
Frage der direkten und indirekten Steuern vorweg
festzulegen, sei nicht zweckmäßig. Redner dankt der
Regierung für ihre Leistungen in der Lebensmittel-
frage und dem Generalkommando für sein Ent-
gegenkommen bei der Urlaubsgewährung, bemängelt
aber die Art der Bestandaufnahme des Erntebesitzes
und die übergroße Zahl der Verordnungen, sowie
die Mängel in der Höchstpreisfestsetzung. Er ver-
langte schärfere Maßnahmen gegen die elenden
Buchhalter, weiterhin eine Unterstützung der landwirt-

schaftlichen Produktor, den Ausbau der Wasserstraßen und die Gewährung von Kreditdarlehen an Gewerbe und Landwirtschaft. Den Reigen der heutigen Redner schloß Haußmann (V.P.). Er betonte ebenfalls die Notwendigkeit der Einheit aller deutschen Stämme, brachte vielerlei Mängel, die sich in der Lebensmittelversorgung herausgestellt haben, zur Sprache. Schließlich erschöpfte er sich in Ausführungen über die innere und äußere Politik und meinte, daß der Gedanke an eine Revolution im eigenen Lande keinen Platz mehr im menschlichen Gehirn habe und daß auch die Regierung von manchen ihrer allzu ängstlich festgehaltenen Grundsätze ablassen müsse.

Stuttgart, 15. Juni. In einzelnen württembergischen Gemeinden ist in letzter Zeit der Ochsen- und Rindfleischpreis bis auf 2 Mk. gestiegen, während er in Stuttgart seit 6. Juni 1,80 Mk. beträgt. Diese Erhöhung hat wesentlich ihren Grund darin, daß dort zu hohe Vieheinkaufspreise angelegt wurden, die zur Erhöhung der Fleischpreise drängten. Um weiteren Preissteigerungen entgegenzuwirken hat die württ. Fleischverordnungsstelle in einer Verfügung an die Oberämter bestimmt, daß in allen Orten, in denen der Preis für Ochsen- und Rindfleisch I. Qualität 1,80 Mk. für das Pfund übersteigt, Höchstpreise festgesetzt werden müssen, die nicht über diesen Preis hinausgehen. Bestehende höhere Höchstpreise sind auf die Höhe von 1,80 Mk. herabzusetzen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.



Schwann. Das Eisene Kreuz erhielt G. Wall von Demnach, die Silber-Militärverdienstmedaille erhielt W. Schaible von Schwann. Befördert wurden zum Unteroffizier: Aug. Henn; zum Gefreiten, Friedrich Wolfinger, Gottlob Schönthaler von Schwann und Alb. Bodamer von Demnach.

- Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 404.
Ers.-Inf.-Reg. Nr. 51. 3. Komp.
Friedrich Gierbach, Calmbach, l. verw.
Gren.-Reg. Nr. 119, Stuttgart, 9. Komp.
Gefr. Karl Burchardt, Birkenfeld, schw. verw.
Res.-Inf.-Reg. Nr. 247. 1. Komp.
Albert Wolfinger, Birkenfeld, verlegt.
Verdächtigung zu Verlustliste Nr. 12.
Res.-Inf.-Reg. Nr. 119, 1. Komp.
Gefr. Jakob (nicht Edm.) Pfommer, Demnach, verwundet.
Gefr. (nicht Res.) Karl Wansch, Feldremach, verw.
Karl Badteler, Arnbach (nicht Ottenhausen), verw.
Wilhelm Ruff, Moosbrunn (nicht Comweiler), verw.
Emil Mahler (nicht Maler), Loffenau, verw.
Hffz. Robert Schill, Wildbad, verw.
Otto Stahl, Engelsbrand, verw.
Artur Gehlinger, Herrenalb, verw.
Karl Reckle II, Kotensol, verw.
Hermann Wischer I, Comweiler, verw.
Friedrich Weis, Arnbach, verw.
Gottlieb Bed, Wildbad, verw.
2. Kompagnie.
Ernst Pfeifer (nicht Pfeiffer), Berabach, verw.
Otto Egen, Binzweiler (nicht Binzweiler), verw.
Gefr. Eugen Krauth, Waldremach, verw.
Karl Roser, Ottenhausen, verw.
Friedrich Kling, Unterlengenhardt, verw.
Friedrich Treiber, Wildbad, verw.
Res. Hinfbeiner II, Neuenbürg, verw.

Herrenalb, 15. Juni. Im Konservatorium haben die regelmäßigen Konzerte der Kurkapelle unter Kapellmeister J. Späths Leitung wieder begonnen. Wie im Vorjahre erfreuen sie sich stets großen Zuspruchs. Gestern veranstaltete Konzertänger Weßbecher-Karlruhe in Verbindung mit der Kurkapelle im großen Saale einen „Bunten Abend“, der auch erste und heitere Vorträge des Hofschauspielers Hans Kraus-Karlruhe und ein Violinolo des Kapellmeisters Späth einschloß. Konzertänger Weßbecher, durch frühere Darbietungen aufs vorteilhafteste bekannt, trug vier neue Gesänge des Komponisten Helmut Kellermann-München vor, wozu der Autor selbst am Flügel die Begleitung bot. Sämtliche Vorträge fanden beifallreiche Aufnahme.

Comweiler, 14. Juni. In aller Stille ist in unserer neuen, schönen Kirche schon manch achtenswerter musikalischer Genuß geboten worden. Schülerchöre und Orgelvorträge haben hin und wieder volle

Anerkennung gefunden. Nun hat am Pfingstmontag Herr Konzertorganist P. von der Au von Mainz ein eigentliches Kirchenkonzert bei uns gegeben, das von nah und fern gut besucht war. Die vortragenen Orgelstücke legten von der Fingerfertigkeit des Konzertgebers ein beredtes Zeugnis ab. Mit langvoller Stimme sang er geistliche Lieder, die für die gegenwärtige Zeit gut gewählt waren. Der Text derselben würde sicher manchem Krieger draußen zur Erquickung gereichen. Die kunstreichen Orgelstücke konnten aber nur von musikalisch gut geschulten Zuhörern völlig gewürdigt werden, und die Gesänge hätten bei etwas stärkerer, besser hörbarer Orgelbegleitung mehr Eindruck gemacht.

Calmbach, 16. Juni. Nachdem an Pfingsten sich zwei entwichene Franzosen einem hiesigen Landsturmmann ergaben und eingeliefert wurden, trieben sich letzte Nacht drei entlaufene Russen hier herum. Durchnäht und ausgehungert ließen sie sich gerne ins Trockene bringen. Sie, wie die Franzosen, fragten, ob der Krieg noch nicht ausgehe. Wie werden sicherst unsere Gefangenen in Rußland und Frankreich auf ihre Heimkehr freuen!

Neuenbürg, 17. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden bei lebhaftem Handel Milchschweine das Paar zu 105—110 M. verkauft.

Altensteig, 16. Juni. Die Zufuhr auf den gestrigen Viehmarkt war keine wesentliche, auch war der Handel nicht lebhaft. Es waren zugeführt 23 Paar Ochsen und Stiere, 33 Kühe, 29 Stk. Jung- oder Schmalvieh. Es kosteten Ochsen und Stiere 1810—3510 Mk. pro Paar, Kühe 381—1218 Mk. pro Stk., Jung- oder Schmalvieh 300—1118 Mk. pro Stk. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 24 Stk. Käuferichweine und 68 Stk. Milchschweine, es kosteten Käuferichweine 165—272 Mk. pro Paar, Milchschweine 110—143 Mk.

Weitere Steigerung der Papierpreise. Schon wieder steht eine ganz ungewöhnliche Steigerung der Papierpreise bevor. Nach zuverlässigen Nachrichten werden für 1000 Kilo Zeitungspapier, die in Friedenszeiten 255 M. kosteten, jetzt 480 M. gefordert. Das bewirkt, daß eine große Anzahl deutscher Zeitungen ihr Erscheinen einstellen oder den Bezugspreis gewaltig erhöhen müssen.

Sonntagsgedanken (17. Juni).

Allerlei Kampfspreis.

Die viele Arbeit hilft über alles hinweg. Ich habe sie als den größten Segen der Menschheit kennen gelernt. Freud und Leid, Kummer und Sorgen gehen in ihr unter. Dabei stählt sie Herz und Geist.

Aus dem Brief eines höheren Truppenführers.

Wir sind anspruchlos geworden im Schützengraben und eben dadurch auch viel empfänglicher für die Freuden; früher hatte man sie fast selbstverständlich hingegenommen.

Aus einem Feldpostbrief.

Ich kann aus voller Ueberzeugung sagen, daß der Kampf ein wunderbarer Segen ist. Er macht uns zu starken, geduldigen, hilfreichen Charakteren. Er führt uns in das innere Wesen der Dinge.

Helen Keller.

„Vergebens?“ — Nein! Dies Wort „vergebens“ gilt's festen Sinnes auszumergen und einzugraben meinem Herzen ein flammenhaftes „Ja des Lebens!“

Otto Frommel.

Kriegstagebuch 1914 15.

Juni 1915.

- Bei La Bassée neue engl. Niederlage. Französische Erfolge bei Angres, beim Kirchhof Souchez und bei Curie. — Rückzug der Russen auf Tarnograd. Cieszanow genommen. — Schwere italienische Verluste bei Plova und im Arn-Gebiet.
- Englische Angriffe bei La Bassée abgewiesen. Zusammenbruch französischer Angriffe an der Lorettöhöhe bei Neuville und Arras. — Erstürmung Wolkowiznas. Einnahme v. Tarnograd.

(Das Höchste.) „Was, Sie wollen eine gekränkte Leberwurst sein? Nicht denn dazu Ihre Fleischkarte?“ (Flieg. W.)

Dermisches.

Rehl, 12. Juni. Das stellvertretende Generalkommando des 15. Armeekorps in Straßburg hat den Ortsfernsprechverkehr innerhalb Rehl wieder freigegeben. In der Beschränkung des Nachbarortsverkehrs mit Straßburg und des Fernsprecheverkehrs treten jedoch Änderungen nicht ein. Auch in Straßburg (innerhalb der Stadtumwallung) und in den anderen Städten des Festungsbereichs ist der Ortsfernsprechverkehr freigegeben worden.

Weinheim, 16. Juni. Um den Preistreibern des Obstzwischenhandels, der in den letzten Wochen besonders hier in Blüte stand, wirksam zu begegnen, wurde eine städtische Kirchenverkaufsstelle eingerichtet, die eine große Menge Kirchen zu mäßigen Preisen abgab. Die Kirchenpreise sind sofort auf 30 und 35 Pfennig heruntergegangen. Die „Heidelb. Ztg.“ schreibt, die vor einigen Tagen festgesetzten Höchstpreise für Obst hätten bei einem Teil der Bauern und Baumbesitzer Mißstimmung hervorgerufen. Man mache geltend, daß diese Preise die Friedenspreise kaum überschreiten. Es wird behauptet, daß Kosten für das Pflügen und den Transport wesentlich höher seien als im Frieden. Einzelne Obstgärtnerbesitzer hätten bedauerlicherweise sogar die Anfeuerung getan, daß man, wenn die Preise nicht erhöht würden, das Obst auf den Sträußern und Bäumen lieber hängen und unkommen lassen würde, als zu den festgesetzten Höchstpreisen auf den Markt zu bringen.

Preiserhöhungen. Der Verband der Deutschen Druckpapierfabriken erhöht infolge des Beschlusses des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, wonach die Preise für Zellstoff gegenüber dem Friedenspreis um das Zweieinhalbfache erhöht sind, ab 1. Juli d. J. die Preise für 100-kg-Zellstoffdruckpapier um weitere 10 A für Rollen und 12 A für Bogen.

Wirkung des Papiermangels. Die „Brisgauer Zeitung“ vom 25. Mai erschien auf rosa-farbigem Papier, weil das weiße ausgegangen war.

Zum Tode Lord Kitcheners sei an ein Gedicht von Pfarrer Johann Philipp Glock erinnert, das an die Adresse von Lord Kitchener, den blutbesleckten Mann gerichtet war, und dessen Schlusstrophen lauteten:

Nimm dich in acht, Molord, nimm dich in acht,
Wenn dich gelüsten sollte noch einmal
Nach Freveltaten, die du hast getan,
Im Sudan dort und in Südafrika,
An deutschen Kriegern jetzt, an deutschen Frauen
An deutschen Kindern gar im deutschen Land!
Nimm dich in acht!

Nimm dich in acht, Molord, nimm dich in acht!
Noch lebt ein Gott, der sich nicht spotten läßt,
Er wird dich finden, wenn die Stunde kommt!
Das Menschenblut, das deine Hand vergoß,
So frevelvoll, wie König Richard einst,
Es schreit um Mache zu dem Himmel laut!
Nimm dich in acht!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 16. Juni. Dem Hamburger „Freundenblatt“ wird aus London berichtet, daß in englischen Regierungskreisen große Empörung über Sonnino herrsche. Es ist nunmehr aus den der Regierung nahestehenden Kreisen durchgesickert, daß Sonnino durch eine außerordentlich hohe Summe bezahlt worden sei, nachdem er bei den verbündeten Regierungen die Ueberzeugung zu erwecken verstanden hatte, daß er einen ausschlaggebenden Einfluß im italienischen Kabinett besitze. Sonnino sei dann Verpflichtungen eingegangen, die er später nicht einhalten konnte. In London nimmt man es als sicher an, daß sich aus dieser Angelegenheit noch ein großer diplomatischer Skandal entwickeln wird, der weitere, Aufsehen erregende Enthüllungen bringen muß. („A. Z.“)

Frankfurt, 16. Juni. (GKZ.) Die Frankfurter Zeitung“ meldet aus Lugano: „Secolo“ ist über die Rückkehr Sonninos besonders erfreut, da eine Kandidatur Tittonis aufgetaucht war, und Tittoni die Auffassung zugesprochen wird, nur England könne den Krieg lange fortsetzen, während Frankreichs und Italiens Kraft begrenzt sei.

Berlin, 16. Juni. Die „A. Z.“ meldet aus Genf: Der deutsche Erfolg bei Thianmont hat bei den französischen Fachkrütern neue Sorge erweckt. Der „Temps“ findet, die Lage auf dem rechten Maasufer sei beunruhigend und gibt dem englischen Oberkommando zu verstehen, daß die angekündigte

Offensive der Engländer nicht mehr auf sich warten lassen dürfe. Die englische Regierung läßt nun anknüpfen, der Angriff der englischen Armee hänge lediglich von dem Befehl Joffre's ab und könne jederzeit einziehen.

Berlin, 16. Juni. Aus Amsterdam meldet das „Berliner Tageblatt“: Ein Leitartikel der „Daily Mail“ stellt als Ergebnis der Kämpfe vor Verdun und Sporn eine gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Artillerie fest. Es sei den Deutschen gelungen, ihre Artillerie auf eine Höhe zu bringen und hier einen immer erneuten Vorsprung festzuhalten, der selbst jetzt schon alle Erwartungen übersteige. Neu bewiesen sei auch wieder die deutsche Ueberlegenheit an Munition. Unsere äußersten Anspannungen werden höchstens ausreichen, der deutschen Munitionserzeugung ungefähr nahe zu kommen. Auch Sporn gibt uns wieder die Lehre, daß wir mehr Artillerie, vor allem schwere Artillerie haben müssen und Munition und noch einmal Munition.

Peß, 16. Juni. Zu dem russischen Einbruch in rumänisches Gebiet erfährt der „N. Ost“: Es ist nunmehr klar, daß der Zwischenfall eigentlich ein Angriff auf die rumänische Neutralität war. Russophile Kreise in Bukarest versuchten lt. „B. Ztg.“ einigemale, durch mit Geschick vermittelte Manöver den russischen Handreich zu fördern.

Peß, 16. Juni. (S. 8.) Die Bukarester Oberkammer bezeichnet es als Tatsache, daß die russ. Regierung die Absperrung der rumänischen Grenze angedroht habe. Die Eisenbahnzüge über Rugheni

sind lt. „Zeff. Ztg.“ seit Dienstag nicht eingetroffen. — Der in Bukarest anwesende Salonier rumänische Konsulat erklärte einem Redakteur der „Trepatea“, der jegliche Stillstand an der Balkanfront werde nicht lange dauern. Große für das Ende des Krieges entscheidende Ereignisse stehen bevor. Griechenland wolle neutral bleiben. Die Heereskraft der Entente befinde angeblich aus 400000 Mann, darunter mehrere tausend Russen.

Paris, 16. Juni. (Z. 3.) Die Kammer beschloß mit 412 gegen 138 Stimmen eine Geheimhaltung abzuhalten. Die Sitzung wurde um 3 Uhr nachmittags unterbrochen, um die Räumung der Tribünen vorzunehmen.

Den 17. Juni 1916, mittags.

Aus Budapest wird der „Zeff. Ztg.“ gemeldet: Nach übereinstimmender Meldung der Bukarester Blätter ist die Offensive auf dem größten Teil der Front ins Stocken geraten. Wie der Korrespondent des „Stragal“ aus Burdiani hervorhebt, sind die österr.-ungar. und deutschen Truppen sofort nach der Ankunft der nach Galizien und der Bukowina entsandten Hilfstruppen an zahlreichen Stellen zum Gegenangriff geschritten und haben die Russen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Die russische Offensive ist an vielen Stellen bereits zusammengebrochen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus New York wird der „Zeff. Ztg.“ berichtet: Ungeachtet des entschiedenen Widerstandes demokratischer Führer besteht Wilson auf einer „Blanke“ in der Plattform, die die Tätigkeit gewisser Bürger fremder

Verkunft tadelt, ohne indessen deren Nationalität besonders zu nennen. Wilsons Meinung ist, daß er die Unterstützung der Betreffenden ohnehin verloren hat und er will jetzt in ultraamerikanischen Kreisen Stimmen gewinnen. Die demokratischen Kandidaten für den Kongreß und andere Ämter befürchten, Wilsons Haltung könne ihre Wahl beeinflussen.

Frankfurt a. M. (Pr.-Tel.) Aus Lugano wird der „Zeff. Ztg.“ berichtet: Nach dem über den Verlauf der Kabinettskrise wohlunterrichteten „Secolo“ sind bisher die folgenden Minister ernannt: Boselli, Präsident ohne Portefeuille; Visolati, politischer Kommissar für die Kriegsverwaltung als Vermittler zwischen dem Kabinett und dem Oberkommando, Orlando, Inneres, Bonui, Finanzen. Von dem alten Kabinett bleiben Sonnino als Minister des Auswärtigen, Cerbano als Schatz-, Marrone als Kriegs- und Corti als Marineminister. Die übrigen Ressorts werden noch heute besetzt.

Natürliches Wetter.

Sonntag und Montag.

Die Störungen lösen sich. Für Sonntag und Montag ist aufsteigendes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Auf den seit 1. Januar täglich erscheinenden

„Euztärer“

kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei der Expedition abonniert werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

N. Oberamt Neuenbürg.

Schlachtungstatistik.

Wegen der allmonatlich zu erstattenden Nachweisungen über die stattgehabten Schlachtungen ergehen auf Grund eines Erlasses der Fleischverorgungsstelle v. 14. Juni d. J. Nr. 607 folgende Weisungen an die (Stadt-)Schultheißenämter:

1) Zu den Nachweisungen sind **Vordrucke** zu benutzen, die den Beamten jeweils rechtzeitig zugehen und von denen ein **Exemplar** vorzulegen, während das andere dem Oberamt nach **Kassierung** kurzerhand wieder vorzulegen ist. Die Einträge erfolgen getrennt nach beschlachtungstypischen Schlachtungen, Haus- und Hofschlachtungen.

2) Die Vorlage muß jeweils **unbedingt bis zum 3. des nächsten Monats** erfolgen, da unsere Zusammenstellung bis 5. bei der Fleischverorgungsstelle sein muß.

3) Wenn keine Schlachtungen vorgekommen sind, ist **Zeichnungsanzeige** zu erstatten.

4) Auf getrennte Angabe der Schlachtungen der Ochsen, Kühe und Jungkühe ist **streng zu achten**.

5) Die Angabe des **Lebendgewichts** ist unbedingt erforderlich, weil die Kenntnis des Lebendgewichts allein die Grundlage für den erforderlichen Ausgleich in der Fleischverteilung für die Zukunft schaffen kann. Wenn nicht für alle Schlachtlinge das Lebendgewicht angegeben werden kann, muß **jedenfalls deutlich erkennbar gemacht werden, auf welche Stückzahlen sich die Gewichtsangaben beziehen**.

6) Die Angabe des **Schlachtgewichts** an Stelle des Lebendgewichts ist zu vermeiden.

Wenn das Lebendgewicht nicht bekannt ist, sondern nur das Schlachtgewicht, so hat die Umrechnung des Schlachtgewichts ins Lebendgewicht gemäß § 17, Abs. 5 der Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 18. April 1916 (Staatsanzeiger Nr. 92) zu erfolgen.

7) Die Gewichtsangabe hat **durchweg in Zentnern** und nicht in Kilogramm oder Pfunden zu erfolgen.

8) Die Schlachtungen müssen stets für die **Gemeinde** angegeben werden, in deren Bereich sie vorgenommen worden sind.

Den 16. Juni 1916. Oberamtmann Siegele.

Das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Esfeld, Ragold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld ist nach Verfügung der Forstdirektion mit folgenden Beschränkungen gestattet:

- Verboten ist:
- 1) Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
 - 2) Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr.
 - 3) Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
 - 4) Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswalds.

Zwischenhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 15. Juni 1916.

Im Auftrag:
N. Forstamt.

In der Strafsache

gegen die am 9. September 1857 in Euztal geborene, in **Rotenbach** wohnhafte, verheiratete **Wilhelmine Maß**, geb. Erhardt, wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes hat das N. Schöffengericht Neuenbürg am 19. Mai 1916 für Recht erkannt:

Im Namen des Königs!

Die Angeklagte wird wegen eines Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes (Milchfälschung) zu der Geldstrafe von 50 M. im Falle der Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Auch wird angeordnet, daß der verfügende Teil dieser Entscheidung durch einmaliges Einrücken im Amtsblatt des Bezirks bekannt gemacht wird.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Neuenbürg, den 14. Juni 1916.

Rischbach,
Gerichtsschreiber des Königlichlichen Amtsgerichts.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Nahrungsmittel-Abgabe.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben:

- a) für die Zivilbevölkerung
85 Ztr. **Erbsen**, Preis 38 M 60 $\frac{1}{2}$ per Ztr. incl. Zufuhr,
41 Ztr. **Bohnen**, „ 30 M 70 $\frac{1}{2}$ per Ztr. incl. Zufuhr,
- b) für Lazarette, Krankenanstalten, Bade- und Luftkurorte
59 Ztr. **Erbsen**, Preis 38 M 60 $\frac{1}{2}$ per Ztr. incl. Zufuhr,
59 Ztr. **Bohnen**, „ 30 M 70 $\frac{1}{2}$ per Ztr. incl. Zufuhr.

Die Unteranstellung ist Sache der Gemeinden und es können sich diese dabei des Kleinhandels bedienen. Die Kleinverkaufspreise sind von den Gemeinden zu bestimmen, da Höchstpreise nicht bestehen.

Den 16. Juni 1916. Oberamtspfleger Käbler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Montag den 19. Juni, vormittags 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr

für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 151—400.

Den 17. Juni 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bestellungen auf

Auslandsfleie

zum Preis von 15 M 50 $\frac{1}{2}$ bis 16 M für 50 kg sind am Montag den 19. Juni, nachmittags 5—6 Uhr hier zu machen.

Den 17. Juni 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen.

N. Forstamt Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Juni, um 8 Uhr vormittags

wird der Heugras-Ertrag der oberen und mittleren Euztalwiesen bei der Teufelbachhütte; und um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr von den unteren Euztalwiesen bei der Kaiserhütte verkauft.

Wer ein Geschäft machen will, muß die Zeitung zu Hilfe nehmen!

Die Sache klingt sehr einfach und ist doch schwer. Der Erfolg einer Insertion hängt von vielen Umständen ab, in erster Linie z. B. von der richtigen Wahl der Zeitung. Dann aber auch von der Größe, Abfassung und Ausstattung der Anzeige, der Häufigkeit ihres Erscheinens usw. Die Wahl der Zeitung ist unbedingt gut, wenn sie auf den „Euztärer“ fällt, der mit seiner Verbreitung in allen Kreisen des gesamten Oberamtsbezirks und Umgebung das von der Geschäftswelt anerkannt wirkungsvollste Insertionsorgan ist.

Sieben eingetroffen:

Gea-Kriegskartenatlas

mit den neuesten Karten

und

Sonderkarte von Verdun und Umgegend.

Buchhandlung E. Wech.



Stadt Neuenbürg.
**Nadel- und Buchen-Stammholz-, Brennholz-
 und Reisig-Verkauf.**

Am Montag den 19. Juni ds. Js.,
 vormittags 9 Uhr,

werden auf dem Rathaus in Neuenbürg im öffentlichen Aufstreich
 verkauft aus dem Stadtwald District I Abt. 5 Unteres und
 Abt. 8 Oberes Mühlteich und District II Abt. 5 Oberes Eisenriß:

- 14 Stück Nadelholz mit Fm.: 10,00 II., 4,65 III., 0,77 IV.,
 0,55 V. und 0,14 VI. Kl.;
- 79 Stück Rotbuchen mit Fm.: 4,59 IIIb, 20,73 IV. und
 27,68 V. Kl.;
- 6 Stück tannene Bauftangen Ia Kl.;
- Brennholz: Buchen: Km.: 18 Scheiter, 106,5 Prügel I. und
 34 II. Kl.,
- Nadelholz: Km.: 11,5 Prügel I., 17 II. Kl. und
 6 Km. tannene Rinde;
- Reisig: Km.: 19 Buchen und 6 Nadelholz.

Den 13. Juni 1916. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Neuenbürg.
Bewerber-Aufruf.

Bewerber um die erledigte Stelle eines städtischen
Straßenwärters
 wollen sich binnen 3 Tagen hier melden.

Den 15. Juni 1916. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.



Neuenbürg, den 16. Juni 1916.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
 daß nun auch unser dritter Sohn

Karl Mezger
 Unteroffizier im Inf.-Regt. 126

für das Vaterland gefallen ist.

Wir danken im voraus für alle uns etwa zuge-
 dachten Beileidsbesuche und bitten, mit Rücksicht auf
 unsere Gesundheitsverhältnisse, davon Umgang nehmen
 zu wollen.

Im Namen der tieftrauernden Familie:
 Oberamtsdiener Mezger.



Neusag, 16. Juni 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten
 mit, daß nun auch unser lieber zweiter Sohn, Bruder
 und Schwager

Emil Bauer

bei einem Sturmangriff am 3. Juni im Alter von
 24 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Mutter: **Wilhelmine Bauer Wwe.**
 Die Geschwister: **Eugen Bauer.**
Gustav Bauer.
Freida Bauer.
 Familie **Wilhelm Bauer.**

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag den 18. Juni
 ds. nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Döbel statt.

Druck und Verlag der G. Reetz'schen Buchdruckerei des Enzykloped. — Verantwortlicher Redakteur G. Reetz in Neuenbürg.

Neuenbürg, 16. Juni 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
 daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Großvater,
 Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Wild
 Wirt zur Wilhelmshöhe

heute nachmittag 2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin: **Katharine Wild, geb. Laupp**
 mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Der **Arztverein des Bezirks Neuenbürg** erlaubt sich,
 die ver. Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk höflichst
 darauf aufmerksam zu machen, daß, Notfälle aus-
 genommen, ärztliche Besuche, auf deren Ausführung an demselben
 Tage gerechnet wird, in der Vormittagsstunde, d. h. bis min-
 destens 10 Uhr anzufagen sind.

Zugleich weisen wir auf die Bestimmungen der staatlichen
 Gebührenordnung hin, nach denen sich die Gebühr für Besuche,
 die außerhalb der gewöhnlichen Besuchsstunden, sofort nach
 der Berufung des Arztes oder zu einer fest bestimmten
 Stunde verlangt werden, auf das Doppelte der gewöhnlichen
 Sätze erhöht.

An Sonn- und Feiertagen können nur dringend notwendige
 Besuche resp. Konsultationen berücksichtigt werden bei Berechnung
 einer höheren Lage.

Der **Arztverein des Bezirks Neuenbürg.**
 Dr. Hapfenguertner, Vorsitzender.

Zahnpraxis Frißsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1—5 Uhr.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie
 und Naturheilmethode

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhlerkrankungen, Kropf,
 Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden,
 Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2,
 „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Ev. Arbeiter-Verein
 Neuenbürg.

Sonntag den 18. Juni,
 nachmittags 1/2 4 Uhr,

Versammlung

im „Schiff“. Bericht über die
 Landesversammlung.

Wir suchen zu sofortigen
 Eintritt einen kräftigen Mann als

Bierführer

bei hohem Lohn.

Gebrüder Wösch,
 Klosterbrauerei, Herrenalb.

Neuenbürg.
Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Juli ein zuver-
 lässiges, ehrliches Mädchen für
 Küche und Hausarbeit.
 Frau Reiß zum „Ochsen“.

Eine schöne, hochtrachtige
 **Ralbin**

verkauft
Adolf Zug, Calw, Lederstr. 96.

Neuenbürg.
Piasava-
Straßen- und Stallbesen

eingetroffen bei
 Tel. 61. **Karl Mahter.**

Zum Sieg bei Stogertal!

Englands Flotte ward geschlagen
 furchterlich bei Stogertal;
 England ging es zu den Krügen.
 An dem letzten Meientag!
 England hat heranzubefahren.
 Dießen furchterlichen Krieg;
 Seine Achtung hat verloren
 Durch sein Prahlern und die Ugl.
 England muß noch viel erliden
 Vor dem Wasser, wie zu Land;
 Denn die Hunnen und Sachsen
 Schicken furchtlich und gewalt!
 Churchill wird nach Rache schauen
 Bei dem Flottenkriegsgeld!
 Aber, daß darf uns nicht rühren
 Unsern Glauben an den Sieg!

England o weh, o weh England!
 Du kommst in Spott und Schand;
 Richener ward zur Höl geandt
 Von uns, mit seiner Hand!
 So hat die Remeis erlich,
 Den größten Deutschenhaß;
 Sein Sündenlohn ward ihm erlich
 Vom Teufel selbst im Wasser!
 Vdg. W. H. H. H. H.

Gottesdienste
 in Neuenbürg

am **Dreieinigkeitsfest**, 18. Juni
 Predigt 9 1/2 Uhr (Abm. 11, 12, 13
 Lieb 325).

Stadtkirchliche **Oppenländer-**
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Schu-
 lerkinder.

Donnerstag, den 22. Juni, abend
 8 1/2 Uhr Kriegsbethunde in Sob-
 remnach.

Freitag, den 23. Juni, abend 8 1/2
 Uhr Kriegsbethunde.

Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg

Sonntag, den 18. Juni, Dreieinig-
 keitsfest, 1/2 8 Uhr früh Predigt
 und Amt.

Dienstag, den 20. Juni 1/2 8 Uhr
 abend Andacht am Erheben der
 Feldtrüchte.

Donnerstag, den 22. Juni, Heilig-
 trinitatisfest, Beginn des Bethun-
 dienstes in Wildbad 9 1/2 Uhr
 früh.